



**Friedenstr. 1 a**  
**Robert Einstädter, geb. 10.10.1880 in Königshofen**  
**deportiert am 25.04.1942 aus Nürnberg nach**  
**Krasniczyn**  
**Verlegung am 25.01.2010**

Robert Einstädter war der Sohn von Hermann und Babette geb. Bamberger. Er hatte seine Ausbildung als jüdischer Religionslehrer an der Talmud Torah Präparandenschule in Burgpreppach im Jahr 1892 begonnen. Nach Abschluss seiner vorbereitenden Studien 1897 ging er an die Israelitische Lehrerbildungsanstalt nach Würzburg, wo er 1900 ein Examen absolvierte. Er war danach bis etwa zum Jahr 1910 noch als Seminarhilfslehrer an der Israelitischen Lehrerbildungsanstalt beschäftigt.



Am Ersten Weltkrieg nahm er im Rang eines Vizefeldwebels des 8. Bayerischen Infanterieregiments teil. 1920 kam er als Lehrer für die nichtreligiösen Fächer an die Elementarschule der Israelitischen Kultusgemeinde Kitzingen, wo er bis 1929 die unteren Jahrgänge unterrichtete. Er war ein enger Freund des Rabbiners Dr. Josef Wohlgemuth, weshalb ihm seine Verabschiedung nach Nürnberg nicht leicht fiel.

Im Jahr 1932 befasste sich Robert Einstädter, wie seine erhalten gebliebene Korrespondenz nach Würzburg und Basel ausweist, mit den Besoldungsverhältnissen jüdischer Religionslehrer in Bayern.

Am 25. April 1942 wurde Robert Einstädter von Nürnberg aus nach Krasniczyn deportiert. In Yad Vashem wurde ein Gedenkblatt für ihn ausgefüllt.